

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tag-
zu vor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 161 Donnerstag, den 12. Juli 1928 102. Jahrgang.

Amnestie und Steuerfenkung

Einigung in den Reichstagsausschüssen

U. Berlin, 12. Juli. Der Reichstag hat am Mittwoch nur eine Sitzung abgehalten, die fast durchweg der Erledigung einiger kleiner Vorlagen galt. Man hatte diese Sitzung lediglich deshalb eingeschoben, um den Ausschüssen Zeit zu geben, sich mit der Amnestie und den Steuerfragen zu beschäftigen. Infolgedessen wurde auch den Plenarberatungen kein allzu großes Interesse entgegengebracht. Ein einziger Punkt der Tagesordnung hatten um des großen Gegenstandes willen Bedeutung: Der Entwurf des künftigen Deutschen und Oesterreich gemeinsamen Strafgesetzbuches brachte dem Ueberleitungsgesetz zwar nicht von neuem eingebracht zu werden, aber da eine Fortsetzung der Arbeiten des Ausschusses während des Interims zwischen Auflösung und Wahlen nicht möglich geworden war, hatte der neue Reichstag abermals über die Behandlung des Entwurfs zu befinden. Alle Parteien haben mit Recht darin nur die Erfüllung einer Form: Ohne Debatte wurde die Materie einem Sonderauschuss überwiesen. Aus Anlass des Ausschussantrages über die Ausdehnung der Krisenfürsorge hörte man dann eine Art Programmrede des neuen Reichsarbeitsministers Wiffel.

Im Rechtsausschuss und im Steuerausschuss ist ziemlich flott gearbeitet worden. Die beiden Gremien sind zu positiven Ergebnissen gekommen. In der Amnestiefrage haben Deutsche Volkspartei, Demokraten, Zentrum und Sozialdemokraten zu einem Kompromiss sich zusammengesehen, gegen das im Rechtsausschuss schließlich nur der Vertreter der Bayerischen Volkspartei stimmte. Ueber die Lohnsteuerfenkung wurden wenigstens Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten sich einig. Die Erhebung des 11. August zum gesetzlichen Nationalfeiertag wird man vor der Sommerpause überhaupt nicht mehr betreiben.

Nach dem Uebereinkommen in der Amnestiefrage

wird Straferlass gewährt für die von Verächtern des Reiches oder der Länder verhängten Strafen, die aus politischen Beweggründen begangen sind oder wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetz bis zum 1. Oktober 1920 verhängt worden sind. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist. Neue Verfahren werden nicht angemeldet. Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. Strafen wegen Verbrechen gegen das Leben sollen jedoch gemildert werden. So sollen Freiheitsstrafen auf die Hälfte herabgesetzt werden, wobei an die Stelle des Zuchthauses Gefängnis tritt. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnisstrafen von 7½ Jahren umgewandelt. In der Lohnsteuerfenkung ist beabsichtigt, den Anfang Januar auf Grund eines Gesetzes vom 22. Dezember 1927 in Kraft getretenen 15prozentigen Abzug vom 10prozentigen Steuerbetrag auf 25 Prozent zu erhöhen. Die bisherige Ermäßigung solle die Grenze von 2 M monatlich nicht übersteigen; der Abzug, der von dem Steuerbetrag jetzt vorgenommen wird, soll also um 25 Prozent erhöht werden und die Höchstsumme dieser Ermäßigung auf 3 M monatlich festgesetzt werden. Im übrigen soll bei der Steuerzahlung mit Abrundungen gearbeitet werden, durch die aber nur Pfennigbeträge betroffen werden.

Die neue Steuerfenkung soll am 1. Oktober in Kraft treten. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding gab im Steuerausschuss die Erklärung ab, daß die Regierung nach eingehender Prüfung die beantragte Reform der Lohnsteuer für erträglich halte.

Ueber Steuerfenkung und Amnestie wird man schon in der heutigen Vollversammlung des Reichstages sich unterhalten und am Freitag dürfte voraussichtlich der Reichstag sein Resümee beenden und in die Ferien gehen.

Oesterreichs Beziehungen zu Italien

Billigung der Haltung Seipels im Nationalrat

U. Wien, 12. Juli. In der Mittwochssitzung des Hauptausschusses des Nationalrates berichtete Bundeskanzler Dr. Seipel über die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Italien seit dem Februar. Die über die Hauptausschussführung ausgegebene amtliche Mitteilung besagt lediglich, daß der Bundeskanzler die Noten bekanntgab, die seit Mai zwischen ihm und dem italienischen Ministerpräsidenten ausgetauscht worden seien. Im Laufe der Aussprache stellte der sozialistische Tiroler Abgeordnete Abram den Antrag: „Der Hauptausschuss mißbilligt, daß der Bundeskanzler die Verhandlungen mit Italien ohne Einvernehmen mit dem Hauptausschuss geführt hat und bedauert den Mißerfolg dieser Verhandlungen.“ Von den Abgeordneten der Regierungsparteien wurde der Antrag gestellt, der Hauptausschuss solle den Bericht des Bundeskanzlers zustimmend zur Kenntnis nehmen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Regierungsparteien angenommen.

Nordtirol fordert Einreise des Völkerbundesrates in Südtirol.

U. Wien, 12. Juli. Im Namen und im Auftrage der Regierungen von Innsbruck, Lienz, Merano und Trient sowie des Stadtrates von Innsbruck und 280 Tiroler Landgemeinden sprachen die Nationalräte Dr. Polb (Christlichsozial), Dr. Straßner (Großdeutsch) und Simon Abram (Sozialdemokr.) bei dem Bundeskanzler Dr. Seipel vor und überreichten eine Denkschrift, in der im Namen aller Tiroler ohne Unterschied der Partei gefordert wird, daß der Bundeskanzler unter dem Hinweis auf die beispiellose Unterdrückung der Südtiroler durch die Italiener bei den europäischen Mächten und beim Völkerbundesrat Einspruch erhebe und auf die Milderung der Leiden der Südtiroler hinarbeite.

Der Bundeskanzler hat die Denkschrift entgegengenommen und sich eine Äußerung zu einem späteren Zeitpunkt vorbehalten.

Wie die Italiener ihre Bozener Siegesfeier vorbereiten.

U. Innsbruck, 12. Juli. Aus Südtirol kommen Nachrichten, die auf eine erhöhte fascistische Tätigkeit zur bevorstehenden Siegesfeier in Bozen schließen lassen. Der Grenzschutz an Brenner ist durch Militär bedeutend verstärkt worden. Die Reisenden werden genau untersucht, müssen genau ihr Reiseziel angeben und werden in eigene Kontrolllisten eingetragen. Wer nach Bozen will, erhält einen dokumentarischen Ausweis, sich sofort bei der Präfektur zu melden. In Bozen selbst wurden in jedem Gasthaus drei Geheimpolizisten einquartiert, die zu beobachten haben und die von den Wirten verpflegt werden müssen. Auch der Stand der Bozener Truppen ist bedeutend verstärkt worden. Zur Unterbringung der zahlreichen Faschisten aus ganz Italien, die am 12. Juli nach Bozen kommen, wurde eine Reihe von Gebäuden, darunter das Palais des ehemaligen Statthalters von Tirol, Graf Zoagenburg, beschlagnahmt, der einfach eine schriftliche Mitteilung erhielt, daß der Palast zur Einquartierung von Offizieren beschlagnahmt werde. Das Siegesdenkmal wird andauernd bei Tag und Nacht von Militärposten bewacht.

Die Haltung der Mächte gegenüber dem Kellogg-Pakt

Die deutsche Antwort auf die Kelloggnote überreicht.

U. Berlin, 12. Juli. Wie die Telegrammen zeigen, ist die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte amerikanische Note vom 23. Juni über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Vermeidung des Krieges am Mittwoch nachmittag dem amerikanischen Botschafter überreicht worden. Die Note wird Freitag veröffentlicht werden.

Briands Antwort an Kellogg.

U. Paris, 12. Juli. Im Ministerrat teilte am Mittwoch Außenminister Briand mit, in welcher Form er der Regierung der Vereinigten Staaten auf ihre letzte Note über den Mehrseitigkeits- und Kriegsverzichtpakt antworten werde. Der Ministerrat billigte den von Briand ausgearbeiteten Brief.

Tages-Spiegel

In den Fragen der Amnestie und der Lohnsteuerfenkung wurde gestern in den Reichstagsausschüssen eine Verständigung der Parteien erzielt. Beide Fragen werden heute dem Reichstagsplenarium vorliegen.

In der Reichstagsitzung am Mittwoch wurde der Entwurf des gemeinsamen Strafgesetzbuches für Deutschland und Oesterreich ohne Debatte dem Sonderauschuss zur Weiterberatung überwiesen.

Die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte amerikanische Note über den Antikriegspakt wurde gestern dem amerikanischen Botschafter in Berlin überreicht.

Im Hauptauschuss des Nationalrates machte Dr. Seipel Mitteilungen über seine Verhandlungen mit Italien. Die Mehrheit billigte sein Vorgehen.

Einer russischen Meldung nach hat der Flieger Tschudnowski die Malmgreen-Gruppe gefunden. Der Flieger sucht nach einem Landungsplatz.

Hauptmann Köhl warf in Heidelberg in seinem und Stinesfelds Namen Kränze zum Gedenken des ersten Reichspräsidenten Ebert ab.

Aus dem besetzten Gebiet

Ein französischer Posten in der Pfalz angeschossen.

U. Landau, 12. Juli. In der vergangenen Nacht kurz nach 11 Uhr wurde der an der ehemaligen Zwölfer-Kaserne Posten stehende französische Soldat angeschossen und durch 2 Schüsse verletzt. Als Täter kommen zwei Radfahrer in Frage, nach denen die deutsche Polizei gemeinsam mit der französischen Gendarmerie sucht. Die Nachforschungen sind bisher ergebnislos verlaufen.

Ende der Kontrolle der Rheinschiffahrtskommission im Kehler Hafen.

U. Paris, 12. Juli. Am Dienstag erloschen die Kontrollbefugnisse der Rheinschiffahrtskommission im Kehler Rheinhafen und die gemeinsame Verwaltung des Kehler und Straßburger Hafens. Damit tritt eine Klausel des Versailler Vertrages außer Kraft, die bisher einseitig zum Vorteil der französischen Rheinschiffahrt sich ausgewirkt hat. Sie hatte den Zweck, während der Ausdehnungsarbeiten des Straßburger Hafens den französischen Schiffsverkehr auf dem Rhein sicherzustellen. Frankreich glaubt nun durch diese Maßnahmen den verfolgten Zweck erreicht zu haben, da der Umschlagsverkehr des Straßburger Hafens von 1 100 000 Tonnen im Jahre 1913 auf 4 350 000 Tonnen im Jahr 1927 gestiegen ist. Die Uebergabe der Hafeneinrichtungen durch die beiden interessierten Verwaltungen fand am Dienstag vormittag statt.

Die Stärke der britischen Truppen im Rheinland.

U. London, 12. Juli. Der Kriegsminister gab im Unterhaus bekannt, daß die Stärke der britischen Besatzungstruppen im Rheinland gegenwärtig 6000 Mann betrage. Eine Herabsetzung dieser Zahl werde im gegenwärtigen Augenblick nicht in Erwägung gezogen.

Auffindung der Malmgreengruppe

U. Oslo, 12. Juli. Wie aus Espitbergen verlautet, soll einer der russischen Flieger die Malmgreengruppe etwa 25 Seemeilen vom Eisbrecher entfernt beobachtet haben.

Wie die Morgenblätter ergänzend aus Moskau berichten, hat der Flieger Tschudnowski 90 Grad 42 Minuten nördlicher Breite und 25 Grad 45 Min. östlicher Länge 20 Meilen östlich vom Eisbrecher „Kraffin“ die Malmgreengruppe entdeckt. Zwei Mann der Gruppe winkten mit Fahnen, während der dritte in liegender Stellung verharrete. Tschudnowski suchte nach einem Landungsplatz.

„Kraffin“ auf der Fahrt zu der Malmgreengruppe.

U. Kowno, 12. Juli. Nach Meldungen aus Moskau hat der Eisbrecher „Kraffin“ seine Fahrt zur Malmgreengruppe aufgenommen. Er will unter allen Umständen versuchen, Malmgreen und seine beiden Leute zu retten. In Stockholm herrscht große Freude, da das Schicksal Malmgreens allgemein als besiegelt angesehen wurde, nachdem er mit seinen Begleitern bereits vor 14 Tagen die Nobile-Gruppe verlassen hat.

Der Jahresbericht 1927 der Reichspost

Zu Berlin, 11. Juli. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hielt am 9. und 10. Juli eine Sitzung ab. Der Reichspostminister machte zunächst Mitteilung von den durch die Neuwahl des Reichstags eingetretenen Veränderungen in der Zusammenfassung des Verwaltungsrats. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Jahresabschluss der Deutschen Reichspost für 1927, der infolge günstiger Verkehrsentwicklung ein im allgemeinen befriedigendes Ergebnis aufweist. Bei verschiedenen Kapiteln sind Mehreinnahmen erzielt worden. Diese bringen dem Haushalt 1928, der unter starker Begrenzung der Ausgaben hatte aufgestellt werden müssen, einige Erleichterung. An das Reich werden die im Voranschlag für 1927 vorgesehenen 70 Millionen RM. abgeliefert. Der Verwaltungsrat stimmte dem Abschluß der Jahresnachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der Deutschen Reichspost für 1927 zu und nahm von einer Denkschrift über die Post-, Telegrafien- und Fernsprechnetze auf dem Lande Kenntnis.

Das Handwerk zur Regierungserklärung

Nach einer Mitteilung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks sind die Ausführungen der Reichsregierung zu Fragen des Berufsstandes in der im Reichstag am 3. Juli abgegebenen Erklärung vom Handwerk mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen worden. Allerdings ist schon in vielen Regierungserklärungen auf Artikel 164 der Reichsverfassung hingewiesen worden, ohne daß diesen allgemeinen Versprechungen eine praktische Erfüllung gefolgt ist. Auf Grund vorausgegangener Verhandlungen kann jedoch erklärt werden, daß die neue Regierung ihrem Versprechen, das Handwerk vor Ueberlastung und Aufsaugung zu schützen und in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern, positive Maßnahmen folgen lassen will. Wie die Regierung in ihrem Programm zusichert, sollen der Bekämpfung der öffentlichen Hand angemessene Grenzen gezogen werden. Das Handwerk hofft, daß diese Grenzziehung in dem notwendigen Umfang erfolgt. Die Ausdehnung der Verbindungsordnung für Bauleistungen wird in Aussicht gestellt. Leider hat trotz der vielfach erfolgten Uebernahme der Verbindungsordnung durch staatliche und gemeindliche Verwaltung eine das Handwerk zufriedenstellende Regelung der Vergewaltigungswesen nicht durchgeführt werden können. Um hier endlich Wandel zu schaffen, muß die gesetzliche Einführung der Verbindungsordnung für Bauleistungen ernsthaft in Betracht gezogen werden. In steuerlicher Hinsicht ist es notwendig, einen Ausgleich der Belastungen vorzunehmen und vornehmlich auch mit der Neuordnung des Finanzausgleichs bzw. durch die Steuervereinfachung einen wesentlichen Abbau der besonders drückenden Realsteuern herbeizuführen. In sozialpolitischer Hinsicht muß die bisherige schematische Regelung sozialer Fragen durch individuelle Gestaltung unter besonderer Berücksichtigung der Belange des Handwerks ersetzt werden. Die Einstellung des Handwerks zu der in der Regierungserklärung angekündigten Handwerkerreform wird von deren Inhalt abhängen. Ihrer Vorlage sieht das Handwerk mit großer Spannung entgegen, umso mehr, als es seit 8 Jahren einen zeitgemäßen Ausbau seiner berufsständischen Selbstverwaltung erstrebt.

Die Vollstreckung des Urteils im Schachtel-Prozeß

5 Verurteilte hingerichtet.

Zu Kowno, 11. Juli. Wie aus Minsk gemeldet wird, hat das Zentralerekutivkomitee der Sowjetunion beschlos-

sen, bei den zum Tode verurteilten Russen Matow, Bratanowski und vier anderen Angeklagten die Todesstrafe in eine 10jährige Gefängnisstrafe umzuwandeln. Die übrigen 5 zum Tode Verurteilten wurden am Dienstag nachmittag durch die Wachen der G.P.U. hingerichtet.

Kleine politische Nachrichten

Wieder ein antisowjetisches Attentat in Luxemburg. In Luxemburg herrscht über ein erneutes antisowjetisches Attentat die größte Erregung. In Niedercorn bei Differdingen weilten zur Teilnahme an einem Turnfest italienische Turner. Dies benutzten drei italienische Kommunisten zu einem Attentat. Sie feuerten zehn Revolvergeschosse auf die Turner ab, wodurch zwei von diesen erheblich verletzt wurden. In dem allgemeinen Durcheinander, das diesem Attentat folgte, gelang es den Attentätern, nach Frankreich zu entkommen.

U-Boot-Zusammenstoß im Kattegatt. Wie der Vokalanzelger aus Kopenhagen meldet, stießen bei dänischen Flottenübungen im Kattegatt die beiden Unterseeboote „Daphne“ und „Nota“ zusammen. Die „Daphne“ befand sich mehrere Meter unter der Wasseroberfläche. Sie bekam ein größeres Loch, konnte sich jedoch schwimmend halten.

Italienische Strafexpeditionen in der Cyrenaika. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Cyrenaika Anfang Juli eine Strafexpedition gegen Eingeborene, die eine Verpflegungskolonie überfallen hatten, unternommen. Dabei wurden 71 Eingeborene getötet. Die Italiener verloren 1 Kapitän und 5 farbige Soldaten; 1 Offizier und 28 Soldaten wurden verwundet. Zwei Tage später unternahmen die Italiener eine neue Strafexpedition; hierbei wurden 16 Eingeborene getötet und 21 gefangen genommen.

Die Reformen der Nankingregierung

Die Ausländer in China unter chinesischem Gesetz.

Zu London, 11. Juli. Die Nankingregierung hat nach Meldungen aus Nanking eine Verordnung erlassen, in der bis zum Abschluß neuer Verträge mit den auswärtigen Mächten die Rechte und Pflichten der Ausländer festgelegt werden. Die Bestimmungen sollen nur angewandt werden auf Staatsbürger der Länder, deren Verträge mit China bereits erloschen und mit denen bisher noch keine neuen Verträge abgeschlossen werden konnten. Nach den Bestimmungen sollen alle diplomatischen und konsularischen Vertreter eine dem internationalen Recht entsprechende Behandlung genießen. Die Ausländer und ihr Eigentum stehen unter chinesischem Recht, einschließlich der Gerichtsbarkeit. Die regelmäßigen Zollabgaben auf nach China eingeführte und aus China ausgeführte Waren sollen nach dem bestehenden Tarif erhoben werden. Die Ausländer zahlen dieselben Steuern wie die chinesischen Staatsbürger. Alle anderen in der Verordnung nicht erwähnten Angelegenheiten sind nach internationalem Recht und chinesischem Municipalgesetz zu behandeln.

Bombenattentat auf den Vertreter des Nanking Außenministeriums in Charbin.

Zu Peking, 11. Juli. Unbekannte Täter warfen eine Bombe auf das Gebäude des Vertreters des Nanking Außenministeriums in Charbin. Der Nankingbeauftragte Zai wollte gerade ins Auto steigen. Durch die Explosion wurde der Wagen zertrümmert. Der Chauffeur wurde getötet, während General Zai unverletzt blieb. Das Gebäude wurde sofort nach der Explosion von Truppen und Polizei umringt und nach den Attentätern durchsucht. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Bisher ist noch nicht festgestellt worden, wer der Attentäter ist. Man nimmt

an, daß es dieselbe Organisation ist, die den Zug Tschang-tsolins in die Luft sprengte.

Aus aller Welt

40 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört.

Wie aus Madrid gemeldet wird, schlug im Laufe eines heftigen Sturmes, der die Umgebung von Muncas in der Provinz Sonia verwüstete, der Blitz in eine Häusergruppe und verursachte eine Feuersbrunst, die 40 Häuser völlig zerstörte. Zahlreiche Familien wurden vollständig ruiniert und befanden sich gegenwärtig ohne Obdach.

Taufkataklysmen an der Küste Chinas.

Wie eine Pariser Agentur aus Schanghai meldet, hat ein Wirbelsturm die ganze Gegend von Schanghai heimgesucht und unbeschreibliche Schreckensszenen und Unordnung verursacht. Tausende Chinesen, in der Meinung, der Sturm sei durch den Geist Tschangtsolins entfesselt, stürzten in die Tempel, um dort zur Beruhigung der Götter Stäbchen zu verbrennen.

Bei dem Sturm, der auch Swalau und Kanton heimgesucht, sind etwa 40 Fischerboote und 5 Schiffe untergegangen. 400 Personen sind ums Leben gekommen.

Zum Schiffsuntergang an der chilenischen Küste.

Wie aus Newyork zu dem Untergang des chilenischen Dampfers „Angamos“ gemeldet wird, war die letzte Nachricht von Bord des Schiffes ein Funkpruch, der jedoch sehr undeutlich zu hören war und von dem Dampfer „Tara-paca“ aufgefangen wurde. In dem Funkpruch hieß es, daß die Funanlage des Dampfers nicht in Ordnung sei. Einzelheiten wurden jedoch nicht angegeben. Der Gouverneur von Arauco hat einen kurzen amtlichen Bericht der Regierung überhandt, in dem er als die Zeit des Unterganges 8 Uhr abends angibt und feststellt, daß das Unglück nur einige hundert Meter von der Küste entfernt sich ereignete. Die 14 Ueberlebenden geben schreckliche Schilderungen von den Kämpfen der Ertrinkenden, die sich an Schiffsteilen festhalten wollten.

Wie die Blätter aus Santiago melden, sind zwei Seemeilen südlich der Stelle, wo das Truppentransportschiff „Angamos“ scheiterte, an der Küste noch weitere Ueberlebende aufgefunden worden, sodaß von rund 300 an Bord befindlichen Personen nur 14 gerettet werden konnten.

Württ. Landtag

Stuttgart, 11. Juli. Der soz. Abg. Winker hat folgende Anträge an das Staatsministerium gerichtet: Nach der Besoldungsordnung für Körperschaftsbeamte vom 12. Mai 1928 sollen die Vorschriften über die Ueberleitung der Körperschaftsbeamten und Beamtenanwärter in die ihnen vom 1. Oktober 1927 ab zustehende Besoldung durch Verordnung in Anrechnung an die für die Staatsbeamten geltenden Vorschriften getroffen werden. Bis heute ist aber diese Verordnung nicht erlassen worden. Die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, insbesondere die der unteren und mittleren Besoldungsgruppen waren schließlich darauf, daß auch die ihnen zustehenden Bezüge endlich ausbezahlt werden. Ist das Staatsministerium bereit, die Vollzugsverfügung so rasch wie möglich zu veröffentlichen?

Stuttgart, 11. Juli. Die deutsch-demokratische Landtagsfraktion hat für den Staatsgerichtshof an Stelle des bisherigen Mitglieds, Geh. Rat Friedrich von Payer, der gebeten hatte, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen, Rechtsanwalt Dr. Reiz zur Wahl vorgeschlagen. Dr. Reiz wurde gewählt. Sein Stellvertreter ist Rechtsanwalt Dr. Reinhold Maier.

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

58. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Erich“ hatte sie gesagt, hatte so zärtlich seinen Namen genannt — und da war es doch geschehen, wogegen er sich gestraubt — er hatte sich von seinem Gefühl überwältigen lassen — hatte Tutta an seine Brust gerissen, und heiß lag sein Mund auf dem ihren.
„Erich!“ jauchzte sie auf, „Erich!“ Und willig ließ sie sich küssen, küßte ihn wieder, sich in seine Arme schmiegend, die sie so fest und stark hielten. Mit Schauern des Entzückens fühlte sie seine so lange zurückgedämmte und nun um so heißer hervorbrechende Zärtlichkeit.
Er ließ sie nicht mehr aus seinen Armen — jetzt gehörte sie ihm — in seliger Selbstvergessenheit standen sie da — und wenn er sie nicht küßte, küßte sie ihn.
„Tutta, liebst du mich?“ fragte er leise.
„Dürftest du mich sonst küssen?“
„Und du zürnst mir nicht?“
„Eigentlich wohl, weil du ein so schwerfälliger Mensch bist, der vor lauter Bedenken beinahe unser Glück veräumbt hätte!“
„Tutta, ich dachte: ein einfacher Förster —“
Da hielt sie ihm den Mund zu.
„Erich, wenn man liebt, dann denkt man nicht — dann küßt man nur. Und du liebst mich doch?“ Mit einem tiefen, rätselhaften Blick sah sie ihm in die Augen.
In aufquellender Leidenschaft riß er sie an sich.
„Frag' mich doch nicht, du —! Du weißt's doch selbst nur zu gut!“ flüsterte er heiß, „und hast mich trotzdem so gequält.“ Er küßte sie auf die Augen und auf den trostigen Mund.
„Förstler Mensch, du! Soll ich dir denn um den Hals fallen?“ sagte sie mit reizender Schelmerei. „Ich hab' mir's nun doch getan.“
„Zwei Kinder scherzen und lachen sie. Der große Ausdruck verkündete Erichs sonst so ernstes Gesicht.“

„Tutta, mein Liebling, mein einziges, süßes Mädchen.“
„Ach du, sag das noch einmal! Wie seltsam klingt mir das aus deinem Munde —“ Sie konnte sich nicht genug tun, ihn zu herzen und zu küssen, und fast verstimmt wurde, als er jetzt mahnend der Zeit gedachte.
„Willst du mich allein lassen?“ fragte sie.
„Diana bleibt bei dir; da bist du gut beschützt — Diana, hörst du, gib auf mein Herzlieb sein acht.“ sagte er zu dem Hunde, „ich kann dich jetzt nicht mitnehmen — hier bleibst du —“ Und es war, als habe ihn das kluge Tier verstanden; denn gehorham legte es sich neben Tutta nieder.
„Ach, Erich, bleibe doch noch —! Nur ein paar Minuten.“
Er nahm den Kopf der Geliebten in seine beiden Hände und sah mit einem heißen Blick in ihre Augen.
„Nein, mein Lieb! Halte mich nicht länger — ich bin ja bald wieder zurück.“
Er drückte noch einen letzten Kuß auf ihren Mund und eilte dann in den strömenden Regen hinaus. Und sie sah ihm nach. Sie breitete die Arme weit aus — „Erich!“ Sie sprach seinen Namen leise und zärtlich vor sich hin, schloß die Augen und dachte an seine Küsse . . .
Wie sie ihn liebte! Aber was nun werden sollte? Den Gedanken daran wies sie als etwas Unangenehmes weit weg. Die Gegenwart war doch so schön geworden!
Erst kurz vor dem Abendessen war es, als Erich sich seiner Försterei näherte. Es regnete noch immer, wenn auch der Regen an Heftigkeit nachgelassen hatte. Mit bloßem Kopf, nur ein Tuch über die Schultern gelegt, kam ihm seine Mutter ein Stück des Weges entgegen, mit allen Zeichen großer Erregung.
„Erich — Lore ist vorhin gekommen! Mit dem Milchwagen vom Rittergut . . .“

Diese Mitteilung erschreckte ihn aufs höchste, riß ihn jäh aus seinen glücklichen Träumen.
„Was ist da passiert?“
„Noch weiß ich es nicht! Sie spricht nicht, sie weint nur. Ich kann sie nicht beruhigen. Gut, daß du da bist.“
„Mutter, hätten wir sie nur nicht in dieses Haus gelassen!“
Er fand die Schwester am Fenster sitzend, den Oberkörper weit vorgeneigt, das Antlitz in den Händen vergraben. Bei seinem Eintritt, bei seiner Anrede, sah sie gar nicht auf.
Er ging auf sie zu, faßte sie an den Händen und fragte eindringlich:
„Lore, was ist vorgefallen? Warum bist du so plötzlich hier, ohne uns vorher benachrichtigt zu haben?“
Sie antwortete ihm nicht; er wiederholte seine Frage, faßte sie an das Kinn und zwang sie, ihn anzusehen.
Ein von Gram fast entstelltes Antlitz blickte ihm entgegen.
„Lore —?“
„Ja — ich soll schuld an dem plötzlichen Tode Theklas sein.“ schrie sie auf.
„Lore!“ Schreckensbleich riefen es Mutter und Sohn und blickten auf das junge Mädchen, als habe es den Verstand verloren.
„Was sagst du da —?“
„Die Gräfin Alwörden behauptet es und hat mich aus dem Hause gewiesen.“ Und wieder wurde sie von einem Weintrampf geschüttelt.
Erich sah, daß seine Schwester sich in einem Zustand nervöser Ueberreizung befand; er bedeutete der Mutter, zu schweigen, obwohl man es ihr ansah, daß ihr unzählige Fragen auf den Lippen brannten.
„Ja nicht in Lore drängen; sie würde schon von allein sprechen, wenn sie das Bedürfnis dazu hatte — nur jetzt sie in Ruhe lassen!“
(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. Juli 1928

Persönliches.

Die zweite höhere Justizdienstprüfung hat Referendar Eberhard Hölde, ein Sohn von Amtsgerichtsrat Hölde in Calw, mit Erfolg abgelegt; er wurde zum Gerichtsassessor bestellt.

Zum Sängerfest in Unterreichenbach.

Zu dem Bericht über das Sängerfest in Unterreichenbach ist berichtend nachzutragen, daß der Gesangsverein „Erektion“ den 1. Juni beim Preisfesten mit 86 Punkten, also nicht mit 80 Punkten, abgeschritten hat.

Vom Radrennsport.

Bei einem großen Amateur-Straßenrennen des Bundes Deutscher Radfahrer, Gau 92, am kommenden Sonntag wird auch die Stadt Calw von den Fahrern berührt werden. Die 165 km betragende Rennstrecke verläuft von Stuttgart über Calw und Nagold bis Rottenburg und von dort über Tübingen nach der Landeshauptstadt. Wie wir erfahren, werden die Fahrer voraussichtlich gegen 1/7 Uhr morgens unsere Stadt auf der Stuttgarter und Bahnhofstraße passieren.

Ermäßigung der Passgebühren.

Auf Grund einer zwischen dem Reich und den Ländern kürzlich getroffenen Vereinbarung sind mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab die Gebühren für das Ausstellen eines deutschen Reisepasses — und zwar sowohl eines Einzelpasses wie eines Familienpasses — auf 3 RM., eines Kinderausweises auf 0,50 RM. ermäßigt worden. Für die Verlängerung oder für die sonstige Abänderung oder Ergänzung eines Passes beträgt die Gebühr 1 RM. Die Reisepässe haben in der Regel eine Gültigkeit von 5 Jahren. Die Herausgabe der Passgebühren ist als weiterer Schritt auf dem Wege der allgemein erzielbaren Vereinfachungen zu begrüßen; im Hinblick auf seine lange Gültigkeit und seine allgemeine Bedeutung als anerkanntes Legitimationspapier im In- und Ausland ist der Reisepass nunmehr wohl als das billigste und geeignetste Ausweispapier anzusprechen. Da ein Wegfall des Passzwanges im internationalen Reiseverkehr in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, der Reisepass die Grundlage für ausländische Sichtvermerke bildet, ferner in den Ländern, mit denen der Sichtvermerkszwang aufgehoben ist, unbeschränkte Reisefreiheit bietet, kann seine Beschaffung weitesten Kreisen nur empfohlen werden.

Das Ende des Materialismus.

Der Frankfurter Professor der Naturwissenschaften Dr. Dessoir hat ein Buch mit dem Titel „Leben, Natur, Religion, das Problem der transzendenten Wirklichkeit“ herausgegeben, das dem Nachweis dient, daß das Reich des naturgesetzmäßig Erfassbaren nicht bloß Raum läßt für eine andere, höhere Wirklichkeit, sondern diese auch ahnen läßt. Er charakterisiert darin die gegenwärtige geistige Lage Europas durch folgendes bezeichnendes Bild:

„Die Verdichtung des praktischen Materialismus hat für eine Zeitstrecke und für den Raum Europas die Wirklichkeit der göttlichen Komponente geschwächt, so daß sie vielen aus dem Bewußtsein entschwand. Diese Menschen gleichen jenen starken Tieren die in ganz schwachen Zäunen festgehalten werden und sie nie überschreiten. Denn die Wilden, welche die starken Tiere einsingen, haben klappernde Geräte an die Zäune gehängt, und wenn das starke Tier den Zaun berührt, so entsteht starkes Geräusch, das drängt sich in das Bewußtsein, festsetzt die Aufmerksamkeit und verschleudert die Absicht, das schwache Hindernis zu durchbrechen und in die Weite der Freiheit, die dahinter liegt, einzudringen. Oft kommen mir die Alltagsmenschen so vor. Wunde, die sie mit ihren Seelenkräften spielend einreißen konnten, um in die Weite der höheren Wirklichkeiten einzudringen, lassen sie unangetastet und bleiben ihr Leben lang im dumpfen Gefängnis, wegen des Klapperns, Gleitens und Rauschens der nächstliegenden, törichtesten Dinge, der erbärmlichsten, kleinsten Interessen, läßlichen Freuden und Verdrußes, verharren ganz eingestellt auf das Alltägliche, Vergänglichste, Unrealste. Wer aber erfahren hat, daß es eine höhere Wirklichkeit gibt, und sich von ihr paden läßt, reißt die Tore auf und arbeitet mit an Gottes Reich und Mammons Niedergang. Es ist Zeit zu erwachen! Es ist Zeit, sein Inneres frei zu machen von dem Geclapper des Tages. Die Dinge verbergen uns etwas, durchschauen wir sie! Hinter ihnen steht die große, göttliche Wirklichkeit!“

Waldbonigtracht.

Die Wiesen sind abgemäht und damit ist bei den Bienen in der Hauptsache die Blütentracht beendet. Der Erfolg der Blütentracht ist nicht groß. Die Honigvorräte in den Stöcken sind bis jetzt klein und nur wenige Imker konnten Honig schleudern. Eine verregnete Tracht hat der Mai und zum Teil auch der Juni gebracht. Die unfreundlichen, kühlsten bis kalten Tage haben leider bis fast zum Ende des vielgepriesenen Bonnemonts Mai angehalten und wieder viele Hoffnungen zerstört und viele Imker im Schwarzwald schwer geschädigt. Die ersten Junitage brachten eine wesentliche Änderung der Wetterlage, so daß in manchen Gegenden größere Mengen von Honig eingetragen wurden, aber nicht überall, auch im Schwarzwald nicht. In den Schwarzwaldtäälern entwickelten sich die Völler auffallend langsam, dazu kamen dann die drei kalten Wochen des Mai, durch welche die Bienen empfindlich geschwächt wurden, so daß Ende Mai nur wenige Völler in den Honigraum gelassen werden konnten. Aber auch der Monat Juni hat die Hoffnungen nicht erfüllt. Die Nächte waren fast immer zu kalt, worunter die Absonderung des Honigs bei den Pflanzen litt. Nun ist in der letzten Woche der Wald mit dem Honigtan gekommen. Bekanntlich muß der Schwarzwald-

Imker seine Hoffnung auf den Wald setzen. Versagt dieser, so kann der Imker alle Hoffnung fahren lassen. In den letzten Jahren hat der Honigtan fast ganz ausgefehlt, daher die vielen Fehljahre. Von unseren Waldbäumen hat die Fichte zuerst Honigtan gezeigt, die beste Honigspenderin ist aber die Weißtanne, auch die Blätter der Linden- und Hornbäume haben den farnisartigen Ueberzug des Honigtans. Die Alazien sind in diesem Jahre bei uns vollständig erfroren und hatten keine Blüten. Ueber die Entstehung des Honigtans gehen die Ansichten weit auseinander und die Gelehrten sind darüber noch nicht einig. Dem Imker ist diese Streitfrage unwichtig, für ihn bedeutet das Vorhandensein von Honigtan die Erfüllung seiner Wünsche auf eine gute Honigtracht. Der dunkle Tannenhonig ist hoch aromatisch und von ausgezeichneter Güte, weshalb er jetzt überall trotz seiner dunklen Farbe sehr geschätzt ist. Da der Wald nun bei uns eingeseht hat, bringen die Waldbäume jetzt ihre Bienen in das Nagold- und Enztal und auf die Walddorfe. Es wäre diesen Wander-, und besonders den Schwarzwaldimkern zu gönnen, wenn sie nach so vielen mageren Jahren und vollständigen Fehljahren auch einmal wieder ihre Honiggelände mit Waldbonig füllen dürften.

Wetter für Freitag und Samstag.

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag zwar zu Gewittern geneigtes, aber im übrigen vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

Gehingen, 11. Juli. Unter den Kindern der Gemeinde haben sich die „roten Flecken“ in bedenklichem Maße verbreitet. Die sich durch Ansteckung ausbreitende Krankheit ist für viele Eltern zu einer Sorge geworden.

ECB Pforzheim, 11. Juli. Im Umbau des Melanchthonhauses, Zerrennerstraße 21, stürzte der Treppen- und Abortbau mit Gerüst in sich zusammen und begrub drei Arbeiter. Einer konnte unverletzt gerettet werden, wogegen zwei Arbeiter schwer verletzt mit dem Sanitätswagen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Einer der Verletzten, August Müller von Wilsberg, starb alsbald nach seiner Entlassung. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

ECB Freudenstadt, 11. Juli. Im Hause Vohburgerstr. 30 war am Montag eine Bewohnerin verstorben, ohne das elektrische Bügeleisen abgestellt zu haben. Auf ihren telefonischen Anruf abends, nach der Sache zu sehen, wurde das Zimmer geöffnet. Dichter Rauch schlug den Eintretenden entgegen. Sofort wurde der Löschzug alarmiert, der aber nicht mehr einzugreifen brachte, weil inzwischen die Gefahr behoben worden war. Er war nur das Bügelbrett und der Tisch durchgebrannt.

ECB Freudenstadt, 11. Juli. Reichsbauminister Dr. Stresemann, der zur Zeit zur Kur im Sanatorium Bühlerhöhe weilt, besuchte gestern Freudenstadt. In seiner Begleitung befanden sich sein Sohn, der behandelnde Arzt sowie ein Beamter des Auswärtigen Amtes. Das Mittagessen wurde im Hotel „Waldeck“ eingenommen; später wohnten die Herren nach einer Besichtigung des Marktplatzes dem Konzert im Kurgarten an. Die Rückfahrt nach Bühlerhöhe erfolgte durch das Murgtal. In Schönmünzach nahm Dr. Stresemann auf der an der Murg gelegenen Terrasse des Hotels Waldhorn das Abendbrot ein.

ECB Stuttgart, 11. Juli. Gestern abend ereignete sich an der Verkehrsinsel vor dem Kaufhaus Tietz in der Königsstraße ein bedauerlicher Unfall. Während eine Frau einen haltenden Straßenbahnzug der Linie 1 besteigen wollte, setzte sie sich zwecks Nachrückens an die eigentliche Haltestelle wieder in Bewegung, wodurch die Frau herunterfiel und unter den Wagen geriet. Der Frau wurde ein Bein abgefahren, und sie mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

ECB Stuttgart, 11. Juni. Der Staatspräsident hat den Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Präsident Wiesenberger, seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt und den beim Landesgewerbeamt planmäßigen Regierungsrat Andre zum Vorsitzenden des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Württemberg mit der Amtsbezeichnung eines Präsidenten ernannt. Diese Ernennung war längst angekündigt und überrascht deshalb nicht. Dem Vernehmen nach wird Andre zugunsten des früheren Reichstagsabgeordneten Groß sein Reichstagsmandat niederlegen. Der neu ernannte Präsident der zugleich zweiter Vizepräsident im Landtag ist, steht im 50. Lebensjahr. Andre hat sich seit Jahren auf sozialpolitischem Gebiet hervorgetan und im Zusammenhang damit steht seine Ernennung zum Präsidenten der Landesversicherungsanstalt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,99
100 franz. Franken	16,43
100 schweiz. Franken	80,88

Börsenbericht.

ECB Stuttgart, 11. Juli. An der Börse gaben heute bei schwachem Geschäft die Kurse weiter nach.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 11. Juli.

Weizen märk. 250—251; Roggen märk. 270—272; Gerste 243—263; Hafer, märk. 250—260; Mais prompt Berlin 247 bis 249; Weizenmehl 31—34,75; Roggenmehl 35,25—37,75; Weizenkleie 15,25—15,50; Roggenkleie 17,50; Viktoriaerbsen 46—62; kleine Speiserbsen 35—40; Futtererbsen 24—25,50; Feinschinken 26—27; Ackerbohnen 24—25; Wicken 25,50—28; Lupinen blaue 14—15,50; gelbe 16—17; Rapskuchen 18,80—19; Weizenkuchen 22,90—23,50; Trockenschnitzel 16,80—16,80; Sojapflanzöl 20,70—21,40; Kartoffelflocken 23,80—24,20; allgemeine Tendenz: stetig.

Der Kirchenmarkt.

Der stets von der Landbevölkerung gern besucht wird, bot auch heuer ein recht belebtes Bild, wenngleich die Zahl der Verkaufsstände etwas geringer war. Das Angebot an Textilien, Lederwaren, Geschirr, Spielzeug, Genussmitteln usw. war reichlich, wogegen sich die Nachfrage — wie immer bei den Jahrmärkten der letzten Jahre — in engen Grenzen hielt. Der Geldausfall, den das Mißraten der Heidelbeerernte zur Folge hatte, machte sich bereits bemerkbar.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 218 Stück Rindvieh zugeführt, darunter befanden sich 39 Ochsen, 30 Stiere, 51 Kühe, 43 Kälbinnen, 54 Jungkühe, 1 Färren. Bezahlt wurden für Ochsen 1210—1510 M., für Stiere 800—1050 M., je pro Paar; für Kühe 275—680 M., Kälbinnen 410—615 M., Jungvieh 157—370 M., je pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 12 Läufer und 504 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Läufer 68—150 M., für Milchschweine 35—62 M je pro Paar.

Viehpreise:

Blaubeuren: Färren 350—420, Kühe 280—450, Kälbinnen 380—610, Jungkühe 200—345, Kälber 120—140 M. — Laupheim: Kälber 210—305, Kälbinnen 400—580, Kühe 305—470, Färren 333 M. — Meiningen: Ochsen 750—800, Stiere 450 bis 620, Jungvieh 170—350, Kälbinnen 520—600 M das Stück.

Sch...preise.

Blaubeuren: Ferkel 25—35 M. — Laupheim: Ferkel 28 bis 33, Läufer 50—53, Mutterchweine 145—160 M. — Meiningen: Milchschweine 20—30, Läufer 60—80 M. — Murrhardt: Milchschweine 21—43 M. — Niederstetten: Saugschweine 25 bis 32 M das Stück.

Fruchtpreise.

Nalen: Kernen 15, Weizen 14,30—15, Roggen 13,60—14,20, Gerste 14—14,50, Hafer 13,40—14,20 M. — Heidenheim: Kernen 14,90, Weizen 13,60, Hafer 13,40 M. — Nördlingen: Weizen 13—13,50, Roggen 13,70—14,50, Gerste 12,80, Hafer 13,20—13,80 M. — Erolzheim: Kernen 14, Weizen 10, Hafer 11,80—12, Weizen 13,50 M. — Leinfelden: Hafer 13—15 M. — Mengen: Roggen 13,50 M. — Urach: Gerste 14, Hafer 13,50 bis 14,20 M der Zentner.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die prägedruckte Verantwortung.

Genossenschaftlicher Zusammenschluß!

Den Weg des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in dem Eingefandt in Nr. 141 des Calwer Tagblattes von Herrn Schultheiß Braun von Allengstett als Vorsitzenden der Landw. Genossenschaften des Bezirkes, habe ich, wie aus dem Bericht über die letzte Wiesenbegehung in Liebelberg in derselben Nummer des Calwer Tagblattes hervorgeht, den anwesenden Landwirten von Liebelberg und Oberhaugstett in ähnlicher Weise gewiesen. In den vier so zentral gelegenen Gemeinden: Neubulach, Albulach, Oberhaugstett und Liebelberg wird der Frischmilchverkauf noch nach altherkömmlicher Weise durch Milchhändler betrieben, in einer Art, die den heutigen schweren finanziellen Anforderungen an den einzelnen Landwirt nicht mehr entspricht. (Oberhaugstett verkauft genossenschaftlich!) Bei dieser Art der Milchlieferung kann sich kein Landwirt richtig einstellen, d. h. er kann nicht die Menge, die er in seinem Betrieb erzeugen kann, zum höchstmöglichen Erlös verkaufen, er ist auch der Milchschwemme unterworfen und muß tageweise mit Milchlieferungen ausfahren. Der Monat geht herum und am 1. des folgenden Monats gibts vom Milchverkauf zu wenig Geld und gerade am ersten des Monats braucht der Landwirt mehr Geld wie früher. Da sind Löhne zu bezahlen, Krankentassenbeiträge, Stromgelder, Steuern, Zins usw. Die zurückgebliebene Milch verbuttert ist nicht mehr rentabel, da gewöhnliche Landbutter auf dem Markt nicht begehrt ist und Milch an Schweine füttern ist Verlust. Deshalb muß, um den Betrieb nicht verschulden zu lassen, sämtliche erzeugte Milch zum möglichst höchsten Preis verkauft werden können, um am ersten des Monats das Geld zu haben, das die Wirtschaft benötigt. Ist doch die Milch dasjenige Produkt, welches dem Landwirt am schnellsten Geld bringt.

Wie eingangs schon gesagt, habe ich bei der Wiesenbegehung in Liebelberg den anwesenden Landwirten den Vorschlag gemacht: unsere vier Kirchspielsgemeinden, vielleicht auch Martinsmoos, sollen sich zusammenschließen und eine Genossenschaftsmolkerei, verbunden mit einer Käseerei gründen. Für diese Genossenschaftsmolkerei würden täglich mindestens 2500—3000 Liter Milch zur Verfügung stehen, was eine Rentabilität garantiert. Es könnte jederzeit alle in der Wirtschaft übrige Milch angeliefert werden und der Milchlieferer auf eine bestimmte sichere, höhere Einnahme rechnen. Als Baugelände wäre der Deßplatz des früheren Bergwerks auf Liebelberger Markung geeignet.

Das Jammern über Geldknappheit, schlechte Zeiten und dergleichen hilft nichts, sondern man muß sich dem Wandel der Zeit anpassen und seinen Betrieb so einstellen, daß er rentabel ist; dies dürfte durch Schaffung eines starken Rindviehbestandes erreicht werden, um so mehr als unser Boden mehr zur Grünlandwirtschaft, also zum Futterbau, als zum Getreideanbau geeignet ist. Wir müssen uns deshalb auf Viehzucht und Milchwirtschaft verlegen. Wenn meine Anregung seitens der Behörden und Darlehenskassenvereine Aufnahme und Ausführung finden würde, so könnte ein mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgestatteter Milchverwertungsbetrieb zum allgemeinen Segen werden.

Karl Hanselmann, Liebelberg.

Gebühren für Kaminfeger.

Auf die Bekanntmachung des Innenministeriums, Abteilung für das Hochbauwesen, betr. Gebühren der Kaminfeger, vom 4. Juli 1928 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 5. Juli ds. Js., Nr. 155, werden die beteiligten Kreise, namentlich die Kaminfeger des Bezirks, hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den (Stadt-)Schultheißenämtern auf.
Calw, den 11. Juli 1928.

Oberamt: Nagel, Regierungsrat.

Stadtgemeinde Weilderstadt.



Bieh-, Pferde- und Schweinemarkt
am Montag, den 16. Juli ds. Jahres.
Beginn des Schweinemarkts 7 Uhr,
des Viehmarkts 8 Uhr.

Neuerbautes Einfamilien-Wohnhaus



mit 5 Zimmer, 2 Küchen und Veranda, in schöner und ruhiger sommerlicher Lage in der Nähe des Bahnhofes zu verkaufen, beziehbar am 1. August.

Karl Reim, Maurermeister
Althengstett.

Zur baldigen **Selbständigkeit** ohne **Kapitalbedarf**

führt Übernahme unserer vielseitigen Ver-

Vertretung

Geeignet für gewandte Damen und Herren aller Berufsklassen. Auf Wunsch diskrete Behandlung. Einarbeitung durch Berufskraft. Offerten erbeten unter **S. I. 2474 an Max Haasenstein u. Vogler, Stuttgart.**

Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerlässlich Chlorodont-Zahnpasta und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschiff zur Beseitigung lauliger, überreichender Speisereste in den Zahnräumen und zum Weisshalten der Zähne. Die gelblich gelbe Chlorodont-Zahnbürste von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 M., für Kinder 70 Pf., in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich.

LUGER

Eingetroffen **schöne reife Pfirsiche**

Pfd. **90** Pfg.

Tomaten

Pfd. **45** Pfg.

große feste **Herz-Kirschen**

Neue Deutsche **Kartoffeln**

Pfd. **10** Pfg.

100 Pfd. 9.--

Neue Italiener **Kartoffeln**

Pfd. **11** Pfg.

100 Pfd. 10.--

Neues Delikatess-**Sauerkraut**

Pfd. **30** Pfg.

Schön durchwachsendes **Bayr. Nanchfleisch**

1/2 Pfd. **75** Pfg.

Einen Pferdebesitzer

sucht sofort **Christ. Schewinger**
Inselstraße 227.

Gesucht für kleinere Pension einfaches, fleißiges

Mädchen

für Zimmer und Servieren bei gutem Lohn, sofort oder auf 1. August.

Angebote erbeten unter **S. M. 160** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Stück fast neue Schnurreusen

mit Flügeln, besonders geeignet zum Absperren des Fluchtauses, verkauft — wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltenes Herren-Fahrrad

sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schafshansen

Einen **Zuchtfarren**

(Gesblut) 23 Monate alt verkauft **Karl Ruom.**

Besonders schöne

Herz-Kirschen

zum Einmachen

1 Pfund **45** ₤

bei 10 " **44** ₤

sind heute frisch eingetroffen bei

Wurster am Markt.



Heute eintreffend

Neue Kartoffel

Pfd. **10** Pfg.

100 Pfd. 8.20 M.

Von jetzt ab trifft jede Woche ein Waggon ein und können wir unsere Mitglieder stets zum billigsten Tagespreis bedienen.

Konsumverein

Kinderwagen Sportwagen

in anerkannt großer Auswahl bei

Otto Weiszer
Kronengasse.

Neue Lauffener Kartoffeln

empfiehlt **Otto Jung.**

Hotel WALDHORN Calw

Donnerstag, den 12. Juli von 9 bis 11 Uhr

POLYFAR-KONZERT

Wiener Abend

HIRSAU

REUNION

Heute abend **8 1/4 Uhr**

im Kurhotel „KLOSTER HIRSAU“

Dankfagung

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, für die anlässlich unseres Brandfalles in so reichem Maße bewiesene Liebe und Unterstützung herzlichst zu danken. Besonders danken wir all denen, die aus der Umgebung in ihren Betrieben Sammlungen einleiteten und uns so vor großer Not bewahrten.

Familien Friedrich u. Georg Nothacker
Familie Michael Mohr, Windhof.

Neue Möbel?

Nein! Die alten aufgerichtet mit Dr. Erle's Möbelputz

Wunderschön

Carl Otto Vinçon.
Fr. Lamparter.
Georg Pfeiffer.

300 Liter guten Most

das Liter zu 20 ₤ hat abzugeben. Wer, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blts.

Liebelsberg.

Einen guterhaltenen

Sagdwagen

mit Verdeck verkauft entbehrlichkeitshalber **Karl Hanseimann.**

Schuhsohlen u. Reparaturen

werden rasch u. gut ausgeführt. Fertigware wird auf Wunsch ins Haus gebracht.

Hermann Fischer
Schuhreparaturwerkstätte
Badstraße 366

Bubilöpfe

Schneiden, Dauerwellen, Wasserwellen, Dabulieren, Frisieren, Haararbeiten

bei reeller Bedienung **J. Obermatt, Friseur,**
beim Adler. Fernspr. 240.

Dankfagung.

Anlässlich unserer Schützenhaus einweihung und Eröffnungsfestschießens sind uns aus Kameradenfreisen und Gönnern des Vereins Ehrenpreise und Stiftungen in so reichem Maße zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen Spender schriftlich unseren Dank auszusprechen. Wir bitten daher, uns gestatten zu wollen, auf diesem Wege unseren herzgl. Dank auszusprechen zu dürfen.

Veteranen- u. Militärverein Calw
Der Vorstand: **Reichmann.**

Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Juli 1928,** im Gasthaus zum „Waldhorn“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Karl Rober, Reguleur
Sohn des Georg Rober, Säger

Emilie Strinz
Tochter des Georg Strinz, Wegmeister
Kirchgang 1 Uhr.

Wir beehren uns, unsere werten Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Juli 1928,** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Althengstett stattfindenden

Hochzeitsfeier

höflichst einzuladen

Heinrich Flich, Bauer

Sohn des Christian Flich, Bauer, Althengstett
Marie Röhm
Tochter des † Johannes Röhm, Bauer
Sulz O. A. Nagold

Kirchgang 12 Uhr in Althengstett.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Neuhengstett—Althengstett.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur unserer am **am Samstag, den 14. Juli 1928** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Röhle in Neuhengstett freundlichst einzuladen.

Ludwig L.-l'Armee, Neuhengstett

Alara Pfeiffer, Althengstett

Kirchgang 1 Uhr in Neuhengstett.

Statt Karten.

Neubulach—Berneck.

Wir beehren uns, alle Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Juli 1928** stattfindenden

Hochzeitsfeier

im Gasthaus zur Sonne in Neubulach freundlichst einzuladen.

Emil Schill

Sohn des † Wilhelm Schill, Metzgerstr., Neubulach
Christine Wurster

Tochter des Johannes Wurster, Wirt, Berneck
Kirchgang 1 Uhr in Neubulach.

Die Höhe der Auflage



dieses Blattes ist es, die einer Anzeige in demselben den gewünschten Erfolg sichert!

Gibt den Zugtieren frisches Wasser!